

Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen in München fördern und verstetigen

Klimakrise, Biodiversitätskrise, Verteilungskrise – die Welt befindet sich im multiplen Krisenmodus. Spätestens die Coronakrise führt uns deutlich vor Augen, dass wir vor gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen stehen, die mit einem „weiter wie bisher“ nicht zu bewältigen sind. Die aktuellen Problemstellungen sind hochkomplex und erfordern Fähigkeiten und Kompetenzen, die weit über den reinen Wissenserwerb hinausgehen und in unserem Bildungssystem derzeit nicht ausreichend berücksichtigt werden: den Umgang mit einem hohen Maß an Unsicherheit oder das Lösen komplexer, interdisziplinärer Probleme, für die weder auf bisheriges Erfahrungswissen noch auf Musterlösungen aus der Vergangenheit zurückgegriffen werden kann. Und: Krisen wie diese zeigen zudem deutlich, wie wichtig eine klare Wertebasis, die Fähigkeit zum reflektierten Perspektivenwechsel und zum Umgang mit Zielkonflikten sowie Teilhabe, Partizipation und Gestaltungskompetenz sind.

Es bedarf dringend einer sozial-ökologischen Transformation unserer Gesellschaft. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Globales Lernen im Sinne der UN-Agenda 2030 leisten einen entscheidenden Beitrag dazu, indem sie die Lernenden beim Erwerb der entsprechenden Kompetenzen unterstützen. Bildung nach Corona darf deshalb nicht Bildung vor Corona plus Händewaschen sein! Bildung für nachhaltige Entwicklung ist nicht erst seit Corona systemrelevant und muss verbindlich in allen Bildungsbereichen verankert werden, mit vielfältigen Orten für transformatives Lernen durch alle Altersstufen und Bildungsschichten hinweg.

München hat sich nicht zuletzt mit der Unterzeichnung der Agenda 2030 des Dt. Städtetages dazu verpflichtet, zukunftsfähige Entwicklungen lokal umzusetzen. Dieses Positionspapier der Akteursplattform BNE (S.3) steht im Kontext des UNESCO Weltaktionsprogramms (WAP) sowie des Nationalen Aktionsplans BNE (NAP) und beschreibt die Handlungsbedarfe für München. Es dient als Grundlage für den Austausch mit anderen Akteur*innen und Entscheidungsträger*innen und ist die fachliche Basis für die Mitarbeit an einer BNE-Konzeption für München. Als Teil des aktuellen Selbst- und Bildungsverständnisses der Akteursplattform BNE wird es kontinuierlich weiterentwickelt.

Die Bildungsarbeit der Akteursplattform BNE fokussiert auf Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene sowie Multiplikator*innen und basiert auf folgendem Verständnis von Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globalem Lernen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen

- berücksichtigen die Komplexität und Verwobenheit von **ökologischen, sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Aspekten** sowie zeitliche und räumliche Dimensionen ebenso wie regionale und weltweite Bezüge;
- reflektieren **Zielkonflikte** in Entscheidungsprozessen und bei Fragen sozialer und globaler Gerechtigkeit;

- greifen zahlreiche **Themen** auf (z.B. Naturräume kennen- und schützen lernen, nachhaltiges Mobilitätsverhalten fördern, sorgfältig mit Ressourcen umgehen, Bewusstsein für biologische, regionale und faire Ernährung schaffen, suffizientes Konsumverhalten fördern, sich für soziale Gerechtigkeit, Diversität und Inklusion einsetzen) und stellen **alltagsrelevante Bezüge** zur Lebenswelt der Zielgruppen her;
- fördern den **Perspektivenwechsel** durch lokale Aktivitäten mit globalen Bezügen, setzen auf **Partizipation** in Gestaltungsprozessen und fördern konkrete **Handlungsmöglichkeiten**;
- leben durch **Methodenvielfalt** sowie handlungs- und erlebnisorientiertem Lernen und zielen auf die Förderung von **Gestaltungskompetenzen**.

Die fünf wesentlichen Handlungsbedarfe¹

1) Bildungsverständnis diskutieren, Diversität und Vernetzung fördern

Um unsere Bildungsarbeit an Werten und Zielvorstellungen einer zukunftsfähigen Entwicklung ausrichten zu können, ist es unerlässlich, dass wir uns kontinuierlich über unsere Bildungsansätze verständigen. Dies erfordert eine Reflexion von Machtverhältnissen (z.B. in Institutionen, zwischen Generationen und Ländern) sowie der eigenen Perspektive, um vielfältige und kritische Aspekte sowohl in Bezug auf Inhalte als auch Zielgruppen in die Bildungsarbeit einbringen zu können. Für einen qualitativ hochwertigen Prozess braucht es verlässliche Netzwerk-Strukturen, die mit ausreichend Ressourcen ausgestattet sind.

2) Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen institutionell verankern

Die strukturelle und institutionelle Verankerung in formalen und informellen Bildungseinrichtungen sicherzustellen bedeutet, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Laufe ihrer Bildungsbio-graphie verlässlich und regelmäßig Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen erleben. Hierfür muss Bildung für nachhaltige Entwicklung verbindlich in die Entwicklung von Leitbil-dern der Bildungsinstitutionen und in Bildungskonzepte einfließen. Es darf nicht dem Zufall über-lassen werden, ob Kinder und Jugendliche mit Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit in Berüh-rung kommen.

3) Lernorte schaffen, entwickeln und ausbauen

Lernorte (Bildungseinrichtungen, Schulen, Institutionen aber auch informelle Freiräume, etc.) sol-len dahingehend geschaffen, ausgebaut und entwickelt werden, dass alle Menschen Nachhaltig-keit und soziale Gerechtigkeit erleben und Zugänge zur sozial-ökologischen Transformation erfah-ren können. Bildungseinrichtungen müssen Standards entwickeln und Nachhaltigkeitsstrategien umsetzen (z.B. Beschaffungswesen, Abfallkonzept), um glaubwürdige Lern- und Erfahrungsräume zu sein (Whole Institution Approach). Die Stadt München muss hier eine Vorreiterrolle einnehmen.

¹Die wesentliche Expertise der Akteursplattform BNE liegt in der Arbeit mit jungen Menschen und Multiplika-tor*innen, dennoch gelten die formulierten Handlungsbedarfe in weiten Teilen auch darüber hinaus.

4) Qualifizierung von Multiplikator*innen ausbauen

Qualitätsvolle Bildung für nachhaltige Entwicklung braucht qualifizierte Multiplikator*innen sowohl im formalen wie im non-formalen und informellen Bereich. Sie muss bereits in die Ausbildung von Lehrkräften, pädagogischen Fachkräften und Pädagog*innen der Kinder- und Jugendarbeit einfließen und in Fort- und Weiterbildungen vermittelt werden.

5) Bildung für nachhaltige Entwicklung ausbauen, verstetigen und zugänglich machen

Um Angebote der Bildung für nachhaltige Entwicklung auszubauen und langfristig zu sichern braucht es ausreichend Mittel für kontinuierliche und dauerhafte Maßnahmen und den Ausbau bestehender Angebote ebenso wie für die Förderung von Innovation. Die Bildungsangebote müssen in existenzsichernden Arbeitsverhältnissen umgesetzt werden können. Bildungsakteur*innen müssen sich über entsprechende Angebote (und deren Qualitäten) informieren können. Dies bedarf geeigneter Kommunikationswege und Zugänge.

Die Akteursplattform BNE und weitere Akteur*innen in München

Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen werden in München von einer Vielzahl an Akteur*innen und Kooperationen getragen: Zahlreiche freie Träger wie Umwelt- und Nachhaltigkeitsinitiativen, Eine-Welt- und Solidaritätsgruppen, Vereine, Verbände, Hochschulen und (Umwelt-)Bildungseinrichtungen setzen sich in München seit über 30 Jahren für qualitativ hochwertige Bildungsangebote, Vernetzung und Qualifizierung ein und führen Bildungsprojekte zu Themen der Nachhaltigkeit und des Globalen Lernens durch. Ziel ist es, durch Bildungsarbeit den Wandel zu einer zukunftsfähigen, nachhaltigen (Stadt-)Gesellschaft mit Blick auf globale Herausforderungen zu gestalten. Die Stadt kann so auf eine Vielzahl bewährter sowie innovativer Projekte und Angebote zurückgreifen.

Die Akteurslandschaft im Bereich Bildungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist bereits gut vernetzt. Seit einigen Jahren arbeiten zahlreiche Vereine und Nachhaltigkeitsinitiativen im Rahmen der Akteursplattform BNE kollegial zusammen und stellen ihre Angebote und Positionen gemeinsam dar.

Weitere Informationen: www.akteursplattform-bne.de

Stand Juli 2020